



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 22. Juni 2004

Bauern Österreichs und der Schweiz verfolgen gleiche Ziele

Eine hochkarätige Delegation der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs orientierte sich auf verschiedenen Betrieben über die Situation der Schweizer Bauernfamilien und erörterte mit der Spitze des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) aktuelle agrarpolitische Fragen. Einig ist man sich darüber, dass eine grenzenlose Liberalisierung der Agrarmärkte nicht im Sinn der bäuerlichen Familienbetriebe beider Länder ist. Besucht wurden Betriebe in den Kantonen Thurgau und St. Gallen.

Die österreichische Delegation wurde von Rudolf Schwarzböck, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs, angeführt. An der Spitze der SBV-Vertretung standen Präsident und Nationalrat Hansjörg Walter und Direktor Jacques Bourgeois.

Höhepunkt des zweitägigen Treffens war der heutige Besuch auf dem Betrieb von Hansjörg Walter. Hier wurden den Gästen die Schweizer Landwirtschaft und die Besonderheiten der Agrarpolitik vorgestellt. Von der Struktur sowie von den klimatischen und topographischen Bedingungen her weist die Landwirtschaft der beiden Länder viele Parallelen auf. Das politische Umfeld zwischen dem EU-Mitglied Österreich und der Schweiz ist allerdings unterschiedlich. Während die Schweiz über eine eigenständige Agrarpolitik verfügt, gilt in Österreich die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU.

Im Mittelpunkt der Erörterung von politischen Fragen standen die laufenden WTO-Verhandlungen. Einig war man sich darin, dass die derzeitigen Liberalisierungsvorstellungen zu weit gehen. Sowohl Österreich wie auch die Schweiz fordern, dass das Prinzip der Multifunktionalität akzeptiert wird und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die auch in benachteiligten Gebieten Bauernfamilien eine Existenz ermöglichen.

Neben dem Milchwirtschafts-/Ackerbaubetrieb des SBV-Präsidenten wurden ein Gemüsebaubetrieb und ein Viehwirtschaftsbetrieb im Berggebiet besucht. Auf letzterem wurden Fragen der Milchwirtschaft diskutiert. Hierbei ging es darum, sich gegenseitig über die getroffenen Massnahmen zur erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen für die Milchproduzenten zu orientieren. Von besonderem Interesse für die Gäste waren die ersten Vorstellungen über den Ausstieg aus der Milchkontingentierung. Für die Schweizer Vertreter stand die Frage im Zentrum, wie die Österreicher es geschafft haben, nach dem EU-Beitritt die Marktanteile im Milchprodukte-Export auszubauen.

Rückfragen:

Hansjörg Walter, Präsident, Mobile 079 404 33 92

Jacques Bourgeois, Direktor; Tel. 031 385 36 41, Mobile 079 219 32 33

Urs Schneider, Stv. Direktor und Leiter Stab / Kommunikation, Tel. 056 462 51 11, Mobile 079 438 97 17